

Publikum ist fasziniert von der Darstellungskraft

Die Bühne Cipolla verwandelt die Novelle „Michael Kohlhaas“ von Heinrich von Kleist in expressives und poetisches Figurentheater mit Livemusik.

BOCHOLT Ein Blick auf die Bühne verrät den Zuschauern, dass es im Drosselsaal des Bocholter Textilwerks heute gruselig werden könnte. Zwischen den gespenstischen Requisiten sitzt Michael Kohlhaas und wird gleich von Sebastian Kautz, der die Figuren bewegt, spricht und außerdem für den Bühnenbau verantwortlich ist, zum Leben erweckt. Grausig ist das Schauspiel von Heinrich von Kleist von Beginn an. Das Figurentheater Cipolla sorgt mit schaurigen expressiven Masken, die jeden Zuschauer verschrecken können, für Gänsehaut. Die musikalischen Untermalungen von Gero John mit dem Cello, Keyboard, vokalen Lauten und die Handlung tun das Übrige.

Das ist auch richtig, denn die Geschichte von Michael Kohlhaas, einem fleißigen, unbescholtenen Bürger, der als Opfer herrschaftlicher Willkür zum Terrorist wird, ist alles andere als fröhlich. Recht haben heißt eben nicht Recht bekommen, das war schon immer so. Und es wird dem Publikum in dieser drastischen Inszenierung deutlich gemacht.

Als unnützer Querulant immer wieder von der Staatskanzlei abgewiesen, wird Kohlhaas zum rachsüchtigen Mörder, steckt dreimal die Stadt in Brand und nennt sich „weltfrei“. Aber er will „lieber ein Hund sein, wenn ich schon getreten werde“. Dann geht er auf Rachefeldzug, verübt eine Gräueltat nach der anderen



Sebastian Kautz bewegt und spricht die Figuren so gut, dass ihn das Publikum im Hintergrund gar nicht mehr wahrnimmt.

FOTO: GUDRUN SCHRÖCK

und landet vor einem Tribunal.

Der Schauspieler Kautz schlüpft in die Rolle der Figuren und spricht sie so charakterstark,

dass das Publikum ihn gar nicht mehr im Hintergrund wahrnimmt. Seine Kunst liegt im Detail. So spricht er Martin Luther

mit sächsisch-thüringischem Dialekt und entlockt den Zuschauern ein Schmunzeln trotz ernster Situation. Gegen Schluss wird es richtig grausam: Kohlhaas tanzt mit seiner toten Frau, bevor sie, wie vorher sein Knecht und das Kreuz, in der Tonne entsorgt wird. Die winkende Leichenhand und die Selbstverletzung stellen das Publikum auf eine harte Probe.

Fasziniert von der Darstellungskraft der beiden Künstler an diesem Abend stehen die Besucher auf und spenden vehement Beifall. Das mobile Figurentheater Cipolla begeisterte nicht das erste Mal in Bocholt und wird hoffentlich auch in künftigen Spielplänen zu finden sein.

Gudrun Schröck